

Das Blatt erscheint monatlich 2 bis 3 Mal, nach dem 1. und 2. Mal 4 bis 5 Mal, nach dem 3. Mal 6 bis 7 Mal, nach dem 4. Mal 8 bis 9 Mal, nach dem 5. Mal 10 bis 11 Mal, nach dem 6. Mal 12 bis 13 Mal, nach dem 7. Mal 14 bis 15 Mal, nach dem 8. Mal 16 bis 17 Mal, nach dem 9. Mal 18 bis 19 Mal, nach dem 10. Mal 20 bis 21 Mal, nach dem 11. Mal 22 bis 23 Mal, nach dem 12. Mal 24 bis 25 Mal, nach dem 13. Mal 26 bis 27 Mal, nach dem 14. Mal 28 bis 29 Mal, nach dem 15. Mal 30 bis 31 Mal.

Das Blatt erscheint monatlich 2 bis 3 Mal, nach dem 1. und 2. Mal 4 bis 5 Mal, nach dem 3. Mal 6 bis 7 Mal, nach dem 4. Mal 8 bis 9 Mal, nach dem 5. Mal 10 bis 11 Mal, nach dem 6. Mal 12 bis 13 Mal, nach dem 7. Mal 14 bis 15 Mal, nach dem 8. Mal 16 bis 17 Mal, nach dem 9. Mal 18 bis 19 Mal, nach dem 10. Mal 20 bis 21 Mal, nach dem 11. Mal 22 bis 23 Mal, nach dem 12. Mal 24 bis 25 Mal, nach dem 13. Mal 26 bis 27 Mal, nach dem 14. Mal 28 bis 29 Mal, nach dem 15. Mal 30 bis 31 Mal.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 28. August 1931

Nummer 202

Milliardenkredite für England.

Ernste politische und finanzielle Rückwirkungen auf Deutschland.

Aus New York wird gemeldet: In Wall Street sind Verhandlungen im Gange über die Gewährung eines amerikanischen Kredits in Höhe von 300 Millionen Dollar an England. Eine öffentliche Emission ist nicht geplant. — Die Meldung zeigt jedenfalls das eine: wie dringend die Finanznot des einst so reichen England ist, das erst vor wenigen Wochen einen Kredit in Höhe von 1 Milliarde Mark erhalten hatte.

Die hoffentlich verlaufte, sind die einstigen Kreditverhandlungen am Donnerstag erfolgreich zu Ende geführt worden. Das amerikanische Außenministerium, das von den Firmen Morgan, Guaranty Trust und Bankers Trust geführt wurde, soll den Engländern eine fünfjährige Anleihe von mindestens 300 Millionen Dollar (über 12 Milliarden Mark) gewährt haben. Die Bedingungen sind unbekannt. Nach anderen Meldungen soll der Kredit sogar die Höhe von 2 Milliarden Mark erreichen.

Und dazu auch noch französische Kredite?

Aus Paris wird gemeldet: Sir Frederic Leith Ross, britischer Botschafter und Direktor Siepmann von der Bank von England sind in Paris eingetroffen. Sie haben mit dem französischen Finanzminister François Picoté Verhandlungen aufgenommen, die sich zweifellos auf die englische Finanzlage und die Frage weiterer Kredite beziehen dürften.

Das französische Finanzministerium veröffentlicht am Donnerstagabend eine Mitteilung, in der es heißt, daß Finanzminister Lalande Sir Frederic Leith Ross und Direktor Siepmann zum Frühstück empfangen hat. Dieser hatte Lalande am Donnerstagabend eine eingehende Unterredung mit dem Präsidenten des Kaiserlichen Bankierkongresses in London sowie mit dem stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbundes Anenot über die internationale Finanzlage.

In der Pariser Morgenpresse

wird die Anwesenheit der Vertreter des englischen Botschafters und der Bank von England sehr ausführlich besprochen. Nach Auffassung des „Echo de Paris“ handelt es sich diesmal nicht um ein Abkommen zwischen den großen Emissionsbanken Frankreichs, Englands und Amerikas, sondern vielmehr um eine direkte Einigung zwischen dem englischen Botschafter, dem französischen Finanzminister und dem amerikanischen Botschafter. Das „Journal“ ist der Auffassung, daß ein Abkommen zwischen England einerseits und Frankreich und Amerika andererseits noch im Laufe des heutigen Freitag zustande kommt. Frankreich und Amerika würden sich, wie bereits das letzte Mal, den an England zu erlösenden Kredit teilen, der diesmal wesentlich höher sein sollte als der letzte (der wie gelangt zum eine Milliarde Reichsmark betrug, Red.).

Der „Zeit Parisien“ ist der Auffassung, daß die Bedürfnisse der Bank von England die Kreditmöglichkeiten der Emissionsbanken Frankreichs und Amerikas übersteigen, und daß man diesmal zu einer öffentlichen Anleihe in New York und Paris die Zuzufuhr nehmen müsse.

Im allgemeinen sieht man in der französischen Presse den Verhandlungen mit Wohlwollen entgegen und betrachtet es als ganz selbstverständlich, daß die französische Finanznot der englischen in Rahmen des Völkerbundes zu Hilfe kommt. So betont das „Journal“ u. a., daß der neue Kredit geradezu willkommen sei, weil er die Zusammenarbeit der beiden Länder wieder einmal neu belebend in den Vordergrund rückt. Es sei dies eine der besten Anwendungen der sogenannten Entente cordiale. Der „Matin“ betont u. a., daß sich die Verhandlungen auf die Gewährung eines Kredits in Form einer Anleihe bezögen, die auf dem New Yorker und Pariser Markt aufgelegt werden sollen. Der Betrag dieser Anleihe soll zur Konsolidierung der englischen Finanzen dienen und vor allem das englische Pfund stärken.

Amerika gegen Reparationsrevision.

Der Washingtoner Korrespondent der „Londoner Times“ meldet, daß die Erklärung des Reichsfinanziers Dr. Brüning, die Zukunft der Reparationen hänge von den Vereinigten Staaten ab und die deutsche Regierung erwarre keine entscheidende Wendung vor Zutritt des amerikanischen Bundesparlamentes im Dezember, dem amerikanischen stellvertretenden Staatssekretär Castle am Donnerstag zur Aufmerksamkeit vorgelegt worden sei. Dieser habe betont, daß die Erklärung vielleicht eine Dummheit ausdrücke, daß aber Dr. Brüning sicher keinen Grund habe, sich Hoffnungslosigkeit zu äußern. Er glaube,

daß die Ansichten für irgendetwas derartiges, wie es von Dr. Brüning angedeutet sei, gleich Null seien.

Castle habe die Gelegenheit wahrgenommen, um ausdrücklich die Vermutungen zu entkräften, daß die Reparationen und Kriegsschulden irgendeine Rolle auf der Abrüstungskonferenz in Genf spielen würden. Bezüglich der Verhinderung dieser Konferenz mit Rücksicht auf die politische Lage in England bemerke er, es habe sich nichts ereignet, was die amerikanische Auffassung ändern könnte, daß die Konferenzen zur vorliegenden Zeit stattfinden werde.

Landtagseinberufung gesichert.

Auch die Landvolkpartei verlangt sie.

Die Abgeordneten der Deutschen Landvolkpartei haben dem Präsidenten des Preussischen Landtages mitgeteilt, daß sie den Antrag der Zentrumspartei und Nationalsozialisten auf Landtagseinberufung unterstützen. In einem Schreiben an die dienstunfähige Fraktion wird gleichzeitig betont, daß das Landvolk für eine sofortige Einberufung des Landtages besonders auch deshalb ist, weil es eine halbe Ansprache über die neue Verordnungsgebung zur Sicherung der Haushalte für notwendig halte. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die dienstunfähige Fraktion das Verlangen, eine solche Ansprache herbeizuführen, unterstützen werde.

Da das Landvolk im Preussischen Landtag ohne die Mitglieder der in der deutschen Fraktion zusammengeschlossenen Gruppen über 16 Abgeordnete verfügt und für den deutschen Nationalen Antrag auf Landtagseinberufung bisher 76 Abgeordnete eingetreten sind, ist damit mit jetzt die in der Verfassung vorgeschriebene Unterzeichnung von einem Fünftel der Landtagsglieder erreicht, selbst wenn der kommunistische Antrag auf Landtagseinberufung als besonderer Antrag behandelt wird.

Die deutsche Fraktion hat gleichzeitig im Preussischen Landtag folgende große Anfrage eingebracht: „Durch Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 24. August ist die Verfassungsregierung ermächtigt, die Maßnahmen, die zum Ausgleich der Haushalte der

Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) erforderlich sind, im Verordnungswege vorzunehmen, wobei sie von dem bestehenden Verordnungsrecht abzuweichen dürfen. Fragen daher: Welche Maßnahmen genehmigt das Staatsministerium auf Grund dieser Ermächtigung anzuordnen, um die Haushalte des preussischen Staates und der preussischen Gemeinden zu sichern?

— Trotz des Zutritts des Landvolks zu dem Einberufungsantrag ist aber die Einberufung noch nicht gesichert, wenn die Regierung die gestern gemeldete Auffassung beibehält, daß die betr. Verfassungsbestimmung nicht für den jetzt vorliegenden Fall geht, daß der Landtag sich selbst auf eine bestimmte Zeit verlagert hat. Allerdings scheint man jetzt doch Bedenken gegen diese Meinung zu bekommen, wie die folgende Meldung zeigt:

Ältestenrat einberufen.

Nachdem die Mitglieder des Landvolkes dem dienstunfähigen und nationalsozialistischen Antrag auf Einberufung des Preussischen Landtages beigetreten sind und damit die erforderliche Mindestzahl von 30 Abgeordneten, die die Forderung unterstützen, erreicht ist, ist nunmehr der Ältestenrat des Landtages auf Dienstag nachmittags 4 Uhr einberufen worden. Die Zahl der Stimmen der Dienstunfähigen, der Nationalsozialisten und der Mitglieder der Landvolkpartei beträgt insgesamt 92.

Neue französisch-englische Entente? Schlechte Aussichten für deutsche Auslandsanleihen.

— Wenn England auch von Frankreich Kredit nehmen sollte, so ist es mit einer deutsch-englischen Zusammenarbeit z. B. auf der Abrüstungskonferenz und in Reparationsverhandlungen vorbei. Denn Frankreich wird selbstverständlich die Erneuerung der französisch-englischen politischen Zusammenarbeit zur Bedingung der Kreditgewährung machen.

Außer der für Deutschland sehr erünten politischen Seite des englischen Kreditgeduldes an Frankreich hat die Form, die Frankreich dem Kredit geben will, nämlich die Form der öffentlichen Anleihe, für Deutschland auch noch eine sehr ernste finanziell-politische Seite: wenn Frankreich und Amerika große Geldbeträge im Anleihenwege an England geben, können die von unsenem Finanzpartnern und aufnehmend auch in Kreisen der Reichsregierung noch immer geübten Ansichten auf eine deutsche Auslandsanleihe noch immer weiter aufkommen.

Wenn England jetzt mit seinen Anleiheanträgen gewissermaßen das Feld abschließt, wird für Deutschland auf dem ohnehin stark geschwächten Weltkapitalmarkt kaum etwas übrigbleiben.

Es bleibt dann, wenn die Reichsregierung trotz aller eigenen Bedenken und trotz des

schärfsten Widerpruches der nationalen Opposition trotzdem den Weg der Auslandsanleihe beschreiten sollte, nur etwa noch ein Kredit der französischen Banken übrig. Daß auch dieser Kredit nicht sehr erheblich sein würde, ergibt die Bedeutung des „Zeit Parisien“, daß schon der englische Kreditbedarf die Kreditmöglichkeiten der Emissionsbanken übersteigt, und daß Frankreich schwerste politische Bedingungen — selbst bei geringfügigem Kredit — stellen würde, die nach allen bisherigen französisch-englischen Verhandlungen immer ernster und entscheidende Rettungsmaßnahmen der Reichsregierung werden immer dringender. Somit wird zwar England sich retten können, aber Deutschland im Chaos verfallen.

Deutschland muß sich daher endlich ganz klar darüber werden, daß wir vom Auslande überhaupt nichts zu erhoffen haben, und muß sich sofort vollständig auf Wiedergewinnung aus eigener Kraft einstellen. Die Lage wird auch durch die außerordentliche Entschloffenheit immer ernster und entscheidende Rettungsmaßnahmen der Reichsregierung werden immer dringender. Somit wird zwar England sich retten können, aber Deutschland im Chaos verfallen.

Der Generalkonferenz der englischen Gewerkschaften, der Gewerkschaften und der holländischen Arbeiter der Labourparty haben ein gemeinsames Manifest erlassen, in dem sie der neuen Regierung scharfe Opposition angedeihen lassen. Aus den positiven Vorlesungen des Manifestes ist besonders wichtig die Forderung der Aufrottung des gesamten Kriegsschulden- und Reparationsproblems.

Amerikanische Wirtschaftsvorforgänge.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus New York: Das Bankhaus White in New York hat mit 5 Millionen Dollar Schulden die Zahlungsunfähigkeit in New York seit Monatsanfang. Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Washington: Neunzigtausend sind die immer größeren Arbeiterentlassungen und Stilllegungen in den Vereinigten Staaten. Nummer fünf sind die Kohlengruben infolge fehlenden Absatzes notleidend geworden. 110 Zechen sollen im Monat September still- bzw. vorübergehend stillgelegt werden, wodurch 48 000 Kohlenbergarbeiter arbeitslos werden. Der „Kottbomer Courant“ meldet aus New York: Gouverneur Roosevelt hat in einer Verlesung in Boston erklärt, Amerika werde in 6 Monaten mit der Zahl der Arbeitslosen so weit sein wie die Alte Welt. Aus diesem Grunde müsse Amerika so schnell wie möglich die Frage der Revision der Kriegsschulden und Reparationen aufnehmen, um endlich die Grundlage des Chaos in der Welt zu beseitigen.

Geheimkonferenz Hoovers mit führenden Bankiers.

Aus New York wird gemeldet: Präsident Hoover hielt in der Nacht zu Donnerstag in Washington eine Geheimkonferenz mit einer Gruppe führender Bankiers ab, der auch der Gouverneur der staatlichen Federal Reservebank, Weyner, beizumohnte. Die Besprechung bezog sich auf die allgemeine Weltwirtschaftslage.

— Geheimkonferenz und nachts: das allein schon beweist die Größe der Schwierigkeiten auch Amerikas.

Hugenberg bei Brüning.

Ueber die Besprechung, die gestern zwischen dem dienstunfähigen Parteiführer und dem Reichsminister stattgefunden hat, wird auf beiden Seiten freudiges Stillschweigen bewahrt. Nur soviel ist bekannt geworden, daß die Unterredung 3 1/2 Stunden gedauert hat. Aus dieser Dauer ergibt sich das eine mit Bestimmtheit, daß von einer leidenschaftlichen persönlichen Geselligkeit zwischen den beiden Männern nicht die Rede sein kann, und daß in der Ansprache die Hauptfragen der deutschen Politik löslich erörtert worden sind. Eine Annäherung ist also auf jeden Fall erreicht. Die weiteren Ergebnisse wird man abwarten müssen.

Die dienstunfähige Pressestelle stellt im übrigen ausdrücklich fest, daß die Unterredung weder auf einen direkten noch auf einen indirekt geäußerten Wunsch Dr. Hugenbergs zurückzuführen ist. Es wird also wohl zu sein, daß von Stindegard oder aber auch von Brüning selbst herbeigeführt wurde.

Neuordnung der Beamtenbefolgung?

Ein Berliner Abendblatt teilt mit, daß die Meldung der „Frankfurter Zeitung“, wonach bei den zuständigen Stellen des Reiches der Gedanke einer neuen Konstitution der Beamtenbefolgungsordnung erwogen werde, von den in Frage kommenden Stellen bestritten wird. Es soll sich hierbei neben gewissen Umgruppierungen in der Einsetzung auch um Änderungen bei den Gehaltsleistungen handeln. An Stelle des zweijährigen Fortschritts von einer Stufe zur nächsten, soll nämlich eine Frist von drei Jahren festgelegt werden.

Außerdem soll die Höchstgrenze für Neuzugänge von 80 auf 75 Prozent und die Höchstgrenze der Gehaltsleistungen von 60 Prozent der Pension des Beamten betragen, auf 45 Prozent herabgesetzt werden. Von den zuständigen Stellen sind irgendwelche Beschlüsse in dieser Richtung jedoch noch nicht zu erlangen. Aus Kreisen der Beamtenorganisation verlangt hierauf, daß schon vor einiger Zeit derartige Gerüchte aufhören, die aber bei Nachfrage bei den in Frage kommenden Stellen bisher noch keine Bestätigung fanden.

Tanzende
elzen
lt von
hl. 43.
erk
der
anzig-
stein
1931.
sicherung
ntung
rati-
0 Uhr
platz
raum
hat gut
erfragen
men
90
90
chah
dt
ektor2
n
trale
Str. 12
0.00
0.47
0.33
0.14
se

Man ist jetzt gekannt, welchen Widerstand diese heimlich deutsche Pressefreiheit auslösen wird. An sich hält man diese Meinung für maßgeblich, zumal in der letzten Kabinets-Sitzung betont worden ist, daß man keine Verantwortung übernehmen werde. Man wird nun auf diesem Wege Einparierungen vornehmen müssen.

Schlechte Aussichten für ein Moratorium der Landwirtschaft.

Aus Berlin verlautet: Für den Antrag der Grünen Front beim Reichsernährungsminister Schiele auf ein Moratorium für die Landwirtschaft, das bis 1932 gelten soll, ist — wie absolut zuverlässig gemeldet wird — keine Mehrheit im Kabinett vorhanden. Einflußreich des weiteren Antrages der Grünen Front auf Abschaffung der Zinsgebühren bei Reichsernährungsminister Schiele mit der Voraussetzung, daß die Zinsgebühren einseitig, die als der Kreditgeberin der landwirtschaftlichen Genossenschaften in erster Linie in Frage kommt. Die sozialistischen Gewerkschaften sind zum Vorhinein gegen den Reichsernährungsminister Schiele übergegangen. Sie leben in Schielens Maßnahmen einseitig, die als der Kreditgeberin der landwirtschaftlichen Genossenschaften in erster Linie in Frage kommt.

Die sozialdemokratische Partei unterstützt dieses Mal die Forderungen der Gewerkschaften.

Nach zuverlässigen Mitteilungen ist die Lage der deutschen Landwirtschaft so ernst, daß man befürchten muß, daß etwa 40 Prozent der deutschen Landwirtschaft (einschließlich der Baumnutzwirtschaft) in den nächsten Monaten in den Ruin zu verfallen werden, über den 1. April 1932 hinaus mit den Einnahmen der jetzigen Ernte ausreichen und die nach dem 1. April nötigen landwirtschaftlichen Arbeiten sowie die Einkünfte der Bauern in Ansehung der Verhältnisse in den nächsten Monaten in der Natur der Dinge eine Katastrophe, von deren Ausmaß der Ernst man in weiten Volksteilen noch gar keine Ahnung hat.

Sozialistischer Finanzminister A. D. zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Bremerhaven wird gemeldet: Das Schöffengericht Wehrmünde-See verurteilte den früheren Finanzminister Westberg und früheren Bürgermeister Peterhofen aus Wehrmünde, der Angehöriger der SPD, zu neun Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hat in der Jahren 1929 und 1930 das Vermögen anderer dadurch geschädigt, daß er durch Verriegelung falscher und Verheimlichung wahrer Tatsachen die Geschäftsbank zur Übernahme von Geldanlagen veranlaßte. Durch den Ankauf eines Hauses geriet Peterhofen während seiner Amtszeit als Bürgermeister in finanzielle Schwierigkeiten und brachte ihm bei den verschiedenen Banken der Unterverbote, bei dem Gemeinnützigen Bauverein und auch bei den Geschäftsteilnehmern in Wehrmünde und in der Nähe der Jahre nicht weniger als 90 000 RM. Trotzdem er die notwendigen Beträge stets übernahm, teilte er in kleinen Beträgen zurückzahlte, borgte er immer weiter. Peterhofen ist dann „freiwillig“ aus den öffentlichen Ämtern unter Verzicht auf die Hälfte seiner Pension ausgeschieden.

Goethes Wohnung.

Zu Goethes letztem Geburtstag vor hundert Jahren. Am 26. August 1817 gegen Abend war Goethe mit seinen beiden Enkeln in Jena an den Hofhof zum Oben eingekleidet. Am Morgen des folgenden Tages hat er einen Bekannten, J. Chr. Wobner, um den höchsten Punkt des Wäldchens zu begleiten. Hier muß ein kleines Waldhaus in der Nähe sein“, sagte er, „das möchte ich gern noch einmal sehen.“ Durch die Besichtigung eines Mannes zu dem zweifelhafte Jagdhause. Die Hilfe des Freundes, ihn zu führen, lehnte Goethe ab. „Glauben Sie ja nicht, daß ich die Treppe nicht steigen könnte. Das geht mit mir noch recht gut.“ Sie betraten das obere Zimmer. Hier habe ich früher einmal oft Tag und in der Nacht gewohnt und einen kleinen Vers in die Wand geschrieben. Ich möchte diesen Vers noch einmal sehen, und wenn der Tag darüber einmal ist, an welchen es geschrieben, dann haben Sie die Worte, mit welchen ich anfangen will, die ich Ihnen denker, finks der Wand hat Goethe den Vers, der mit „Blüthe“ geschrieben war. Es war der Vers: „Über allen Gipfeln ist Ruh, in allen Wipfeln Spürst du kaum einen Hauch; Die Wälder schmeigen im Walde. Warte nur, balde Ruhest du auch.“ D. 7. September 1870.

Goethe. Eine prächtige Aufführung im Leipziger „Alten Theater“ unter Schönlank's färbig charakteristischer Regie. Carl Zuckmayer, der Hauptmann von Köpenick, ein Günstiger, ein Wehrgesetz, ein Kämpfer, — ach ja! beinahe eine Märchenfigur! — einer, der selbst im Angriff und in der Blöße seine Feindschaft, seine Demut, seine Gutmütigkeit nicht verliert. — Ein großer, schlagender, E. Film.

Der deutsche Goethe — Film für das Gedenkjahr 1932 erscheint in vier Bänden. Der erste Band: Goethe für den Don und Bild v. S. Goethe.

Hamburger Polizeibeamter angepöbeln.

Morddrohungen gegen die Polizei. Die die Polizeibeamtliche Hamburg mitteilt, wurde am Donnerstag gegen 22.45 Uhr ein Polizeibeamter angepöbeln und schwer verletzt. Der Beamte, der sich auf dem Wege zum Dienst befand, beobachtete fünf Personen mit Rohren. Einer dieser Rohrer kam auf ihn zu, rief ihm die Worte „Hände hoch!“ zu und feuerte sofort einen Schuß ab. Der Beamte brach schwer verletzt zusammen. Er wurde einem Krankenhaus zugeführt. Ein Arzt hat sechs Minuten später wurde einem Polizeibeamten, der auf seinem Fahrrad verfuhr, die Täter in der Umgebung zu ermitteln, von einem ihm entgegenkommenden Radfahrer zugerufen: „Warte man, ihr kriegt alle noch etwas!“ Der Radfahrer entkam trotz sofort entgegenkommender Verfolgung in der Dunkelheit.

Auch der französisch-russische Pakt geseheitert.

Wie aus Moskau gemeldet wird, nimmt man in amtlichen russischen Kreisen an, daß sich die russisch-polnische Abrede auch auf die russisch-französischen Verhandlungen auswirken wird. Jetzt, wo die Verhandlungen sich sicherer sind, bezweifelt man, daß die russisch-französischen Verhandlungen zu einem Ergebnis führen werden. Man nimmt an, daß die französische Regierung von sich aus vorläufig die Verhandlungen unterbrechen möchte, von der politischen Regierung gewisse Auskünfte einzuholen. Ein amtlicher russischer Stelle wird erklärt, daß Polen selbst an dem Abbruch der Verhandlungen schuld sei, weil seine Vorkläge für Rußland unannehmbar seien und Polen unterbrochen möchte, von der politischen Regierung gewisse Auskünfte einzuholen. Ein amtlicher russischer Stelle wird erklärt, daß Polen selbst an dem Abbruch der Verhandlungen schuld sei, weil seine Vorkläge für Rußland unannehmbar seien und Polen unterbrochen möchte, von der politischen Regierung gewisse Auskünfte einzuholen.

Paris gibt die Hoffnung nicht auf.

Aus Paris wird gemeldet: Die Assoziation économique et financière weiß zu berichten, daß die französisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Paris wegen der Unwissenheit des russischen Vorklägers Domogaloff und verschiedener anderer Unterhändler vorübergehend unterbrochen worden seien. Das heißt, daß es für wahrscheinlich ist, daß die Verhandlungen im Oktober wieder aufgenommen würden. Der in Ausarbeitung befindliche Nichtangriffspakt werde angeblich

Bündnis Persien—Türkei.

Wie die Londoner „Morningpost“ meldet, ist in Anzora der Abschluß eines Schluß- und Bündnisvertrages zwischen der Türkei und Persien erfolgt. Man müsse Erklärungen Kemal Paschas in der Angorauer Nationalversammlung abwarten. Das Schlußbündnis beziehe sich auf die Unverletzlichkeit der bestehenden Grenzen und auf Verträge im allgemeinen. Zu beachten ist dabei, daß sowohl Persien als auch die Türkei Freundschaftsverträge mit Sowjetrußland haben.

Massenfucht polnischer Bauern nach Sowjetrußland.

Ueber Warschau werden aus dem Wladimirer neuen Massenüberstellungen polnischer Bauern über die Landesgrenze nach Sowjetrußland gemeldet. Man führt diese Massenwanderung auf die kommunistische Werbetätigkeit auf dem flachen Lande zurück. In der Nähe des hart an der russischen Grenze gelegenen Ortes Jablonski verlusten etwa 40 Bauern die Grenze zu überschreiten.

Berlin, als Kulturfilm großen Formates unter dem Titel „Goethes Lebensreise“. Der Grundgedanke des Films hat sich aus Anregungen des Reichsfunktionärs Dr. Erwin Hebbold einmündet.

Wissenschaften Anteil an dem Bildwerk, das den Weg von der Kindheit bis zum letzten Tag des Gelebten würdevoll vor Millionen Menschen gehen kann, haben das erste Deutsche Hofbild in Frankfurt am Main durch Professor Dr. Veitler, das Goethes Geburtstag veranlaßt, das Goethe-Nationalmuseum in Weimar durch Professor Dr. Wahl und die Deutsche Gesellschaft für Ton und Bild e. V. (Degeto) durch Dr. Johannes Eckardt.

Erkautführungen in Leipzig: Carl Zuckmayer: „Der Hauptmann von Köpenick.“

Die Geschichte einer Uniform. Die Geschichte eines gebeten Menschen, der, weil er einmal einen Selbstritt getan hat, gewonnen wird, immer weitere Selbstritte zu tun. Der wichtigste die angelegene Uniform demut, um selber wieder zum Ansehen zu tun. Der wichtigste die angelegene Uniform demut, um selber wieder zum Ansehen zu tun. Der wichtigste die angelegene Uniform demut, um selber wieder zum Ansehen zu tun.

Am überausbedeutend wirkte aber die Entdeckung, daß den Allen das Prinzip der „Kunstlerer“ bekannt war. Am Wort fanden sich zum Beispiel schwerer Geschäfte, metallene Plattformen, die auf Klappen der Zylinder liefen. — Ein großer Wasserbau setzt in seinem Ansehen ein furchtbares Bild Welt, das offenbar auf einer Drehschiff hergeleitet ist und beweist, daß auch diese Plattformen in den von Berlin bekannt war, denn wie die Pumps, deren eine aus...

Zu den Maßnahmen gegen den Kommunismus.

Aus Berlin verlautet: Die Staatsrat Anordnung des Reichsinnenministers wird von Reichsmaßnahmen gegen Revolution und Unruhmisstände hat in Berlin außerordentliches Aufsehen erregt. Der Staatsrat (siehe Berl. Börsenkorrespondenz) schreibt: „Platzieren einer Revolution zur Abwehr jedes Gewaltvertrages sind in Deutschland kaum jemals gesprochen worden.“

Weiter verlautet aus Berlin: Immer größer wird die Ausdehnung der Hochverratsuntersuchung anlässlich der Kunde im Westdeutschland. In allen Berliner Zeitungen der SPD, und Ausdehnungen und Verhaftungen erfolgt. Auch die Zentrale des aufgelösten linken Frontbundes wurde in Berlin ausgedehnt.

Die politische Grenzwaade eröffnete ein Gewerbe und letztere zwei der Mächtige.

Die politische Grenzwaade eröffnete ein Gewerbe und letztere zwei der Mächtige. Dem Reich gelang es, über die Grenze nach Sowjetrußland zu entkommen. Auch an anderen Grenzabschnitten wurden die Lieferungen verweigert, wobei einige Personen getötet worden sind. — Wieder ganz ohne Neues: Bisher stüchelten russische Bauern nach Polen, jetzt geschieht es umgekehrt.

Zuführung in England.

Der „Notterdamer Courant“ meldet aus London: Die Kundgebungen gegen Macdonald hat sich nunmehr auch Deindorf angeschlossen. Deindorf schreibt in einem Artikel im „Daily Herald“, daß Macdonald sich auf wirtschaftliche Bahn begeben. Der Versuch, gegen die englische Arbeiterfront zu regieren, könne mit einer Katastrophe ausgeben.

In Portugal ist eine neue Militäraushebung angekündigt, die nach kritischeren Erhebungen in der Hauptstadt Lissabon

die neue Form des allgemeinen Bündnis-Kollaps darstellten. Es ist möglich, daß sich die Verhandlungen auch auf die Möglichkeit eines französisch-sowjetrussischen Schiedsgerichtsvertrages ausdehnen würden.

In diesen politischen Kreisen mißt man dem persönlichen Fühlungsmaßnahme mit dem politischen Außenminister Jaleff große Bedeutung bei und weiß darauf hin, daß die französische Abordnung mit Brand an der Spitze in West-Geheimheit haben werde, eine Ausdrucksache mit Litwinow und Jaleff beizubehalten.

Die „Agentur Havas“ meldet aus Antwerpen, daß die russische Regierung über den Wert der französisch-sowjetrussischen und polnisch-sowjetrussischen Abreden vollständig unterrichtet sei. In Dutzender politischen Kreisen unterteilt man, daß die russischen Interessen durch das Bundesgesetz mit Frankreich und Polen sichergestellt seien.

Man sieht, daß die Franzosen alles daran setzen, trotz vorläufigen Scheiterns der russisch-polnischen Verhandlungen noch zu ihren großen Zielen einer Zusammenarbeit mit Rußland zu kommen und vorläufig wenigstens eine Art Kollaps auf Rußland zu schließen, der innerhalb schon geschehen würde, um eine etwaige Aufspaltung Rußlands für Deutschland auszunutzen.

Man langwierigen Arbeiten wurde für sich die zweite der Galerien des Calligala im Nemi-See an das Tageslicht gebracht, wobei der Seebengel um weitere 10 Meter senkt. Im „Daily Herald“ hat Macdonald sich auf wirtschaftliche Bahn begeben. Der Versuch, gegen die englische Arbeiterfront zu regieren, könne mit einer Katastrophe ausgeben.

Aus Berlin verlautet: Die Einberufung des Reichstags erfolgt zum vorgelagerten Termin im November. Ein neuer Antrag auf Einberufung des Reichstags ist von den Nationalsozialisten beim Reichspräsidenten gestellt worden. Die Doppelopposition wollen sofort nach Wiederantritt des Reichstags die Aufhebung aller inwärtigen politischen Notverordnungen beantragen. Die Entscheidung wird bei der Reichspräsidentenpartei liegen, deren Stimmen wieder einmal den Nationalsozialisten zugehen werden.

Die Reichspräsidentenwahl bei den 3. G. haben ergeben gegenüber den für ungültig erklärten Wahlen vom März 1931 schwere Verluste der Kommunisten, aber auch der sozialistischen und christlichen Gewerkschaften gegenüber März 1931: die Verluste der sozialistischen und der christlichen Gewerkschaften gegenüber 1930 betragen 40 Prozent bzw. 30 Prozent. Fragen ist allerdings die Verdrängung der sozialistischen und christlichen Gewerkschaften im Reichsrat in seiner Weise durch die jetzige Wahl erhöht.

Wie aus der südamerikanischen Republik Ecuador gemeldet wird, hat die neue Regierung einen Antrag gestellt, durch den das Südbotolomonopol mit dem Kreuzer-Kruz als verfassungswidrig aufgehoben werden soll. Bekanntlich hat Kreuzer gegen Gewährung einer Anleihe von 500 Millionen Mark aus das deutsche Südbotolomonopol erworben.

Man langwierigen Arbeiten wurde für sich die zweite der Galerien des Calligala im Nemi-See an das Tageslicht gebracht, wobei der Seebengel um weitere 10 Meter senkt. Im „Daily Herald“ hat Macdonald sich auf wirtschaftliche Bahn begeben. Der Versuch, gegen die englische Arbeiterfront zu regieren, könne mit einer Katastrophe ausgeben.

niedergeschlagen wurde. Bisher werden 60 Tote gemeldet. Auch im Norden des Landes wird gekämpft.

Reichstag im November?

Aus Berlin verlautet: Die Einberufung des Reichstags erfolgt zum vorgelagerten Termin im November. Ein neuer Antrag auf Einberufung des Reichstags ist von den Nationalsozialisten beim Reichspräsidenten gestellt worden. Die Doppelopposition wollen sofort nach Wiederantritt des Reichstags die Aufhebung aller inwärtigen politischen Notverordnungen beantragen. Die Entscheidung wird bei der Reichspräsidentenpartei liegen, deren Stimmen wieder einmal den Nationalsozialisten zugehen werden.

Ernie deutsche nationale Regierungstrift.

Die deutsche nationale Reichstagsfraktion beendete am Mittwoch ihre Sitzung mit einem Ueberblick des Parteivorstandes Dr. Dugener über die politischen Ereignisse der letzten Zeit und über die von der Partei und Fraktion ins Auge zu fassenden Maßnahmen. Nach einer eingehenden Aussprache über die Fraktion Rekrut der Abgeordneten Stübendorff über aktuelle Angelegenheiten Dr. Wäber über Pläne um die Dampfsäuberer und Dr. Lenz über die Betriebe der Reichsregierung.

Der Lage der Landwirtschaft wurde festgestellt, daß trotz aller Verheerungen der Reichsregierung nicht die geringsten Anzeichen erkennbar sind, daß sich die Lage der Landwirtschaft unter dem Negativem Druck und der Schmelze durch gelindeste, insbesondere wurde weiter mit Entrüstung festgestellt, daß neben den weit unter den Selbstkosten liegenden Preisen für Getreide, Kartoffeln, Holz und dergleichen jeder wirtschaftliche Verlust auf Rechnung der Kleinlandwirtschaft und der Arbeiter durch gelindeste Maßnahmen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Werbelungswirtschaft zu vermeiden ist.

Während die Regierung durch die verschärfenden Notverordnungen die Lage steigend der Grundbesitzer zu beeinflussen vermag, bleibt die Landwirtschaft außerhalb, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern und landwirtschaftliche Arbeiter nachzukommen. Es ist nur der Wunsch der Landwirtschaft zu denken, daß die agrarischen, auf mögliche Verdrängung des Getreidepreises zielenden Forderungen der Preissteigerer und der von ihm abhängigen Stellen (Abhebung der Wechsell in der Zeit der besonderen Art) nicht zum Ziele geführt haben. Die durch die Preissteigerer gesteuerten Maßnahmen zur Verdrängung agrarischer Erzeugnisse seien ungenutzt gelassen worden.

Die Reichspräsidentenwahl bei den 3. G. haben ergeben gegenüber den für ungültig erklärten Wahlen vom März 1931 schwere Verluste der Kommunisten, aber auch der sozialistischen und christlichen Gewerkschaften gegenüber März 1931: die Verluste der sozialistischen und der christlichen Gewerkschaften gegenüber 1930 betragen 40 Prozent bzw. 30 Prozent. Fragen ist allerdings die Verdrängung der sozialistischen und christlichen Gewerkschaften im Reichsrat in seiner Weise durch die jetzige Wahl erhöht.

Wie aus der südamerikanischen Republik Ecuador gemeldet wird, hat die neue Regierung einen Antrag gestellt, durch den das Südbotolomonopol mit dem Kreuzer-Kruz als verfassungswidrig aufgehoben werden soll. Bekanntlich hat Kreuzer gegen Gewährung einer Anleihe von 500 Millionen Mark aus das deutsche Südbotolomonopol erworben.

Man langwierigen Arbeiten wurde für sich die zweite der Galerien des Calligala im Nemi-See an das Tageslicht gebracht, wobei der Seebengel um weitere 10 Meter senkt. Im „Daily Herald“ hat Macdonald sich auf wirtschaftliche Bahn begeben. Der Versuch, gegen die englische Arbeiterfront zu regieren, könne mit einer Katastrophe ausgeben.

Aus Berlin verlautet: Die Einberufung des Reichstags erfolgt zum vorgelagerten Termin im November. Ein neuer Antrag auf Einberufung des Reichstags ist von den Nationalsozialisten beim Reichspräsidenten gestellt worden. Die Doppelopposition wollen sofort nach Wiederantritt des Reichstags die Aufhebung aller inwärtigen politischen Notverordnungen beantragen. Die Entscheidung wird bei der Reichspräsidentenpartei liegen, deren Stimmen wieder einmal den Nationalsozialisten zugehen werden.

Die Reichspräsidentenwahl bei den 3. G. haben ergeben gegenüber den für ungültig erklärten Wahlen vom März 1931 schwere Verluste der Kommunisten, aber auch der sozialistischen und christlichen Gewerkschaften gegenüber März 1931: die Verluste der sozialistischen und der christlichen Gewerkschaften gegenüber 1930 betragen 40 Prozent bzw. 30 Prozent. Fragen ist allerdings die Verdrängung der sozialistischen und christlichen Gewerkschaften im Reichsrat in seiner Weise durch die jetzige Wahl erhöht.

Wie aus der südamerikanischen Republik Ecuador gemeldet wird, hat die neue Regierung einen Antrag gestellt, durch den das Südbotolomonopol mit dem Kreuzer-Kruz als verfassungswidrig aufgehoben werden soll. Bekanntlich hat Kreuzer gegen Gewährung einer Anleihe von 500 Millionen Mark aus das deutsche Südbotolomonopol erworben.

Man langwierigen Arbeiten wurde für sich die zweite der Galerien des Calligala im Nemi-See an das Tageslicht gebracht, wobei der Seebengel um weitere 10 Meter senkt. Im „Daily Herald“ hat Macdonald sich auf wirtschaftliche Bahn begeben. Der Versuch, gegen die englische Arbeiterfront zu regieren, könne mit einer Katastrophe ausgeben.

Aus Berlin verlautet: Die Einberufung des Reichstags erfolgt zum vorgelagerten Termin im November. Ein neuer Antrag auf Einberufung des Reichstags ist von den Nationalsozialisten beim Reichspräsidenten gestellt worden. Die Doppelopposition wollen sofort nach Wiederantritt des Reichstags die Aufhebung aller inwärtigen politischen Notverordnungen beantragen. Die Entscheidung wird bei der Reichspräsidentenpartei liegen, deren Stimmen wieder einmal den Nationalsozialisten zugehen werden.

Prof. Heinrich Grünfeld, der berühmte Gelehrte, ist in Berlin gestorben. Grünfeld hatte 1878 mit Schwarzmann und Gustav Holänder die Monumentschriften in der Berliner Einigungsgesellschaft gegründet, deren 50-jähriges Jubiläum er 1928 feiern konnte. Grünfeld, dessen Name in der deutschen Musikwelt unvergessen bleiben wird, ist 76 Jahre alt geworden. Er war berüchtigt wegen seines schillernden Charakters.



Prof. Heinrich Grünfeld, der berühmte Gelehrte, ist in Berlin gestorben. Grünfeld hatte 1878 mit Schwarzmann und Gustav Holänder die Monumentschriften in der Berliner Einigungsgesellschaft gegründet, deren 50-jähriges Jubiläum er 1928 feiern konnte. Grünfeld, dessen Name in der deutschen Musikwelt unvergessen bleiben wird, ist 76 Jahre alt geworden. Er war berüchtigt wegen seines schillernden Charakters.

St Krebs heilbar?

Kerze prüfen die Heilerfolge eines Laien.
Das Krebsproblem beschäftigt heute mehr denn je die Öffentlichkeit. Die Kerze wird unablässig dabei, den Ursachen der Krebsbildung nachzuforschen und nach Mitteln zu suchen, um dieser bösartigen Krankheit entgegenzutreten. Auch Laien beschäftigen sich auf ihre Art damit. Da hat beispielsweise eine Frau K. aus einer weitläufigen Gegend um Ulm an den Krebsausbruch für Krebsbekämpfung geschrieben und sich erboten, eine ganze Reihe von Patienten vorzuführen, die sie nach ihrer Heilmethode „beirräht“ habe. Der Krebsausbruch übergab das Verlangen dem Berliner Krebsinstitut in der Charité, dessen Direktor, Geheimrat Prof. Dr. Ferdinand Blumenthal, sich sofort bereit erklärte, die Fälle anzusehen.

Frau K. erwidert insofern füglich im Institut mit 38 Patienten, Männern und Frauen, die sie allein mit auf die Kerze genommen hatte. Der Einladung Geheimrat Blumenthal entsprechend, hatten sich Geheimrat Sauerbruch von der chirurgischen Universitätsklinik, Prof. Mölle, der Direktor des Pathologischen Instituts, Prof. Franz Wilmshel, der Leiter der Hautklinik, Prof. P. Carz und andere ärztliche Sachverständige eingeladen, um die Fälle ruhig und vorurteilsfrei zu prüfen.

Eine wirkliche Heilung konnten die Herren nicht feststellen. Einige Fälle von Hautkrebs zeigten, trotzdem u. a. 150 „Beirähtungen“ von je einer Stunde vorgenommen waren, keine besondere Veränderung; in anderen Fällen mußte die Annahme eines Krebslebens angezweifelt oder gänzlich bestritten werden. In einem solchen Falle — es handelte sich angeblich um eine bösartige Geschwulst des Oberlindens — nahmen Geheimrat Sauerbruch und Prof. Wilmshel mit Sicherheit eine abgelagerte Entzündung des Knochenmarkes an. In einem anderen Falle von Interleukämie war die Patientin vor der Kur bei Frau K. drei Monate lang im Zwicklendorfer Krankenhaus mit Nadium beiräht worden.

Der ganze Verlauf der „Demonstration“ zeigte das eine klar, daß unsere Kerze mit bemerkenswerter Sachlichkeit und Bereitwilligkeit auch solchen Dingen nachgehen, wenn sie vor ein ärztliches Forum gebracht werden — schon zur Sicherung des Publikums. Und das Mittel? Das hält Frau K. vorläufig geheim.

Prof. B.

„Do X“ in Neuyork.

Glückliche Landung und stürmischer Empfang.

Das deutsche Flugschiff „Do X“ traf am Donnerstag, von Norfolk (Virginia) kommend, um 17.18 Uhr MEZ, über Neuyork ein und überleg die Stadt in mehreren Schichten. Um 17.40 Uhr MEZ, erliefen im hellen Sonnenlicht das über den Atlantik fliegende Flugschiffboot in ganz niedriger Höhe über dem Hafen, begleitet von einer starken Eskorte von Militär- und Postflugzeugen. Sämtliche im Hafen liegenden Schiffe begrüßten die „Do X“ mit ohrenbetäubendem Sirenengeheul. Die beschriftete Menge strömte das deutsche Flugschiff durch Tüscherschichten. Die Ankunft der „Do X“ in Neuyork ist die Tagesleistung.

Albertaufende erwarten das Flugschiff

Viele Tausende umfanden seit den frühen Morgenstunden den Hafen und das Flußufer. Auf dem breiten Platz an der Battery erwartete eine Menschenmenge voller Spannung das Eintreffen des deutschen Flugschiffes. Ein hartes Postkutschboot sorgte für Ordnung und mußte dauernd die Menge zurückdrängen. Viele Getrunks- und Bildberichterhalter, Tonfilmleute und Simulierturler waren erschienen, um das einzigartige Ereignis in Bild und Wort festzuhalten. Diese am Eintreffen des deutschen Flugschiffes interessierten Leute zählte man zu Hunderten.

Zum Empfang waren das gesamte deutsche Konsulat sowie die bekanntesten Vertreter des Deutschamerikanertums erschienen. Eine häßliche Wuffkapelle unterführte über dem Hafen liegende Nebel wich allmählich einem idealen Flugwetter. Der ganze Hafen wimmelte von Flugzeugen aller Art. Tausende von Neugierigen, die sich das großartige Schauspiel nicht entgehen lassen wollten, haben sich Hunderttausende Fensterplätze in den Balkontagen des unteren Stadteils gesichert. Fast alle diese Fenster hängen voll Menschen.

Das Flugschiff wurde von der Menge zuerst gefolgt, als es um 17.05 Uhr MEZ, die Sandbühnen überflog. Nach einer in molekulärem Flug durchgeführten Ehrenschleife um die Freiheitsstatue im Hafen von Neuyork nahm die „Do X“ Kurs Luftaufwärts, um den Wohnort des oberen Stadteils Gelegenheit zu geben.

das größte Flugboot der Welt zu bewundern.

Um 17.30 Uhr erschien das Riesflugboot erneut über dem Hafen inmitten einer großen Flugzeugeskorte, wobei auch das Luftschiff „Daguerre“ anwesend war. In einem einzigen Augenblick kam die „Do X“ in einem sanften Bogen auf das Hafenniveau nieder und setzte leicht wie eine Feder auf.

Stürmische Begrüßung.

Der Rat der Begrüßungskomitee für die „Do X“ brachte die Passagiere und die Mannschaft des Flugschiffes erst gegen 18 Uhr MEZ, an Land. Als Erster begab sich der amerikanische Flugschiffpilot Schildhauer an Land und äußerte sich begeistert über den Flug, der seiner Ansicht nach den schätzenswerten Beweis für die Durchführbarkeit von Transatlantikflügen mit Flugbooten dieses Typs geliefert habe. Sodann entbot der stellvertretende deutsche Generalkonsul Dr. Schwarz den Passagieren und der Besatzung der „Do X“ den Willkommensgruß der Reichsbehörden. Er feierte den epochenmachenden Flug als ein neues Freundschaftsbündnis zwischen den Völkern Amerikas und Deutschlands.

Beim Empfang der Besatzung der „Do X“ wurde Kapitän Hammer besonders gefeiert. Er wurde durch jubelnde Hurrahs der Menge und mit den Klängen des Deutschlandliedes begrüßt.

Die eindrucksvollen Empfangsfeierlichkeiten, die durch Hunderttausende aus Amerika verbreitet wurden, wurden mit der amerikanischen Nationalhymne abgeschlossen.

Den Kanal auf Wasserstufen überquert

Der Seefahrer Karl Raumet hat den Kanal auf Wasserstufen überquert. Er verließ Boulogne am Donnerstag um 7.30 Uhr und erreichte Dover um 16.40 Uhr. Die letzte Meile war die schwierigste und Raumet löste nur wenige hundert Meter vom Ufer entfernt völlig erschöpft zu sein, da er gegen einen heftigen Gegenwind und unruhige See ankämpfen hatte. Die englischen Behörden haben Raumet nach seiner Ankunft eine kurze Aufnahmestunde erteilt und ihn mit Kleidung und Nahrung versorgt.

Erfolg der Zunftausstellung.

Die Hoffnungen, mit denen man der Eröffnung der Zunftausstellung entgegenzusehen hat, waren nicht unbegründet hoch. Noch am ersten Tage gab es manderlei Beiträge zu hören, die darauf hinarbeiteten, daß eigentlich überhaupt nichts zu verkaufen ist. Man ging dabei von der Tatsache des geringeren Einkommens allein aus, vermaß aber dabei, daß bei jedem, auch noch so geringen Einkommen der Mensch die anregende Erholung ganz genau so braucht wie Essen und Trinken. Von allen möglichen Genüssen, welche dieser Entspannung dienen können, aber ist der Rundfunk nun einmal der billigste. Darum wird jeder versuchen, wenigstens am Rundfunk teilnehmen zu können, wenn er sich sonst schon nichts mehr leisten kann.

Diese Überzeugung ist in allen Teilen anzutreffen, denn das Gehalt derjenigen Firmen, welche für eine bestimmte Summe einen Qualitätsempfänger liefern, war einfach übertrieben gut. Traf eine Firma bei niedrigem Preise auch noch den Geschmack des Publikums, denn konnte sie drei- oder viermal soviel Erbes bisher buchen als in der gleichen Zeit des Vorjahres obwohl man heute die Vorteilhaftigkeit der Vorjahre auf den Auftrag ganz außerordentlich stark prüfen muß.

Wer mit offenen Augen durch die Ausstellung geht, wird eine geradezu auffällige Bevorzugung der qualitativ hochwertigen Ware feststellen können. Das Publikum hat für sein Geld etwas gut Gearbeitetes haben und öffnet die Haube des Empfängers, um zu sehen, ob die einzelnen Teile hochwertig sind und der Apparat gut gearbeitet ist.

Rußland, das geburtenreichste Land Europas.

Nach den bisherigen Erhebungen für das laufende Jahr ist in allen Ländern mit germanischer Bevölkerung mit Ausnahme von Holland ein Geburtenrückgang zu verzeichnen. In den slawischen und romanischen Ländern dagegen wird ein Ansteigen der Geburtenzahl gemeldet. Der Geburtenreichtum Russlands ist prozentual größer als in ganz Europa zusammen. In Deutschland ist die Zahl der Lebendgeborenen um 30 000 gesunken, wodurch das Deutsche Reich an die siebente Stelle in Europa hinter Frankreich rückt. Während in Deutschland die Zahl der Lebendgeborenen drei Mal höher ist als in Frankreich, kommen auf 1000 Frauen nur 17,5 Prozent Geburten gegen 18,1 in Frankreich.

Herbst-Modelle

Ein großer Teil der neuen „Herbst-Modelle 1931“ ist eingetroffen. Wir haben beinahe alle Muster, die die deutsche Schuhindustrie herstellt, eingehend geprüft. Was wir Ihnen als „Herbst-Modelle 1931“ zeigen, ist das Ergebnis einer langwierigen Auslese. Jedes Paar ist eine Spitzenleistung an Preis und Qualität! Wir können in dieser Anzeige nur die Preise nennen, bitte überzeugen Sie sich zwanglos bei uns von unseren Qualitäten

Damen-Lackschuhe

Lack-Trotteurspangen unser Schläger	5.35
Lackspangen in verschiedenen Weiten, Block-Absatz	6.50
Lack-Sandalette-Pumps mit Eldechen-Verzierungen, L. XV-Absatz	6.90
Lackpumps mit Schlangen-Garnitur, die große Mode	7.90
Lackspangen weiß gepaspelt, festes Herbstmodell, L. XV-Absatz	8.90

Kinder-Schuhe

Braune Chevrolette-Stiefel besonders billig	Gr. 18/22	2.95
Kinder-Lackspangen mit Stepperei	Gr. 25/26 4.50, Gr. 23/24	3.90
Braune u. modetier. Lederspangen solid verarbeitet	Gr. 31/32 5.00, Gr. 27/30	5.50
Braune Rindbox-Knabenstiefel	Gr. 31/32 6.90, Gr. 27/30	5.90
Schwarze Burschen-Halbschuhe moderne breite Form	Gr. 36/39	8.90

Farbige Damen-Lederschuhe

Dunkelmode R. Chev.-Spangen Block-Absatz, besonders preiswert	4.90
Braune Lederspangen mit moderner Stepperei, Block-Absatz	5.50
Braune Lederspangen weiß gepaspelt, besonders solid gearbeitet	6.90
Zweifarbige Schnür-Halbschuhe prakt. Lauf- und Straßenschuh	7.35
Modebraune Boxcalf-Spangen in verschiedenen Modellen, bequeme Formen	8.90

Herren-Schuhe

Braune echt Boxcalf-Halbschuhe in modernen neuen Herbstfarben, Goodyear Welt	10.90
Lack-Herren-Halbschuhe in Chromschick, in schlanker und spitzer Form	10.50
Schwarze echt Boxcalf-Stiefel Rahmearbeit, mit und ohne Doppelsohlen	12.50
Schwarze und braune Halbschuhe größte Auswahl in unserer Spezialpreisliste	12.50
Schwarze Boxcalf-Halbschuhe u. Stiefel orthopädisch, mit eingearbeiteten Einlagen	12.50

Damen-Wildleder-Schuhe

Schwarz Velour-Wildleder-Spangen die große Mode, L. XV-Absatz und Block-Absatz	6.90
Schwarz Velour-Wildleder-Spangen spartes Modell, Block-Absatz	7.90
Schwarz Velour-Wildleder-Spangen mit schwarz-weiß Garnitur, L. XV-Absatz	7.90
Schwarz Velour-Wildleder-Pumps sehr elegant, L. XV-Absatz	8.90
Schwarz Velour-Wildleder-Spangen bequeme, kurzsp. Form, flacher Absatz	9.80

Haus- und Turnschuhe

Kroko-Leder-Niedertreter in vielen bunten Farben	Gr. 36/42	1.95
Kameihaar-Laschenschuhe spartes Modell, Block-Absatz	Gr. 36/42	1.50
Kameihaar-Kragenschuhe mit Ledersohle, Wolle u. Baumwolle	Gr. 36/42	1.75
Schwarze Hallen-Turnschuhe mit Chromschick	Gr. 38/42 0.90, 31/35 0.75, 27/30	0.60
Braune Volks-Turnschuhe mit roter Gummisohle	Gr. 43/46 1.05, 36/42 1.75, 29/35	1.50

Friedrich

Gehschlänger

uns
Luzizianer
Nr. 3

Das größte Schuhhaus von Halle mit der größten Auswahl!

Aus Merseburg.

Der 28. August.

Grau in Grau... Was in Grau... nachlässig reihen wir die Blätter des Kalenders ab...

Der heutige Tag, der 28. August, soll herangezogen werden aus der Reihe des Vergessens...

Vor 182 Jahren erblühte Goethe in Frankfurt das Licht der Welt... an diesem Tage fand dieser überausgenau deutsche Geist seine äußere Lebensform...

Und wenn wir heute abend vom Kalender das Blatt trennen, dann wollen wir uns an den Geschicknissen vergangener Jahre aufhängen und weiter an Deutschlands Zukunft glänzen.

Aber Herr Pauli!

Kommunisten enttäuschen als Diskussionsredner bei den Nationalsozialisten.

Die Kommunisten benehmen sich wie die angelegenen Kinder. Haben sie das, dann wollen sie jenes, sollen sie sich einmal zu bestimmten Dingen äußern, dann schmeigen sie sich darüber aus...

So war es auch gestern abend im „Kaffeehaus“ als Hg. Freigantentumant Cerny über das Thema: „9 Monate in den Kerker der Zofeha“ sprach, Sachlich und interessiert brachte der Redner Vorlesungen...

Am Schwelgeischen Anführungsunterricht. Im Schwelgeischen Anführungsunterricht hat Herr Pauli von der KPD auf die Bühne. Herr Pauli scheint augenblicklich das Paradies der Kommunisten zu sein...

Als überzeugter Kommunist ist man doch eingehend über russische Verhältnisse informiert. Kritikpunkt ist nun der kommunistischen Lehre von der alleinstimmigsten Gleichheit...

Über es geht doch wirklich nicht, daß man das Thema in einem Satz abtut, und dann zu anderen Fragen spricht und hierbei ganz öffentliche Redebredeln, Falschmeldungen und Entstellungen liefert...

Nach den Tiraden des Kommunisten wurde den Kommunisten doch etwas unbehaglich im Saale gemutet, sie schienen selbst zu wissen, daß ihr Redner eine gewaltige Wucht erleiden würde...

Frevelhafter Leichtsin.

Um seine Arbeitsstätte noch rechtzeitig zu erreichen, benutzte ein Arbeiter des Gewerkes des D-Zug Berlin-Franfurt a. M. und Leipzig bei der Station Vienna aus den in voller Fahrt befindlichen Züge...

Schwarzlotterei.

Am 17. bis 23. September findet die Ziehung dieser Lotterie statt, welche bei einem Preise von 1 M. für ein Einzellos, 2 M. für ein Doppellos (Konto und Liste 40 Pf. extra) die Chance bietet auf einen kompl. Gewinn von etwa 100,000, 100,000, 50,000 u. s. w. Man wende sich rechtzeitig an das bekannte Bankhaus Emil Cillier, Hamburg, Holzdamm 23, welches prompte und gewissenhafte Bedienung verspricht.

Wohltätigkeitsfest des „Vaterländischen Frauenvereins“ in Bad Dürrenberg.

In der „Hölle“ war gestern etwas los. Das merkte man in den ersten Nachmittagstunden sofort. Man brauchte nicht ängstlich auf den Hauptplatz zu sehen, um nach Bad Dürrenberg zu kommen...

Fahrt zum Fest.

Der gute Petrus hat sich gestern einmal auf seine Pflichten besonnen. Der Wetter zu machen für eine Angelegenheit, die wohl Zeit, in seiner Welt mit Parteipolitik und sonstigen irdischen Angelegenheiten zu tun...

Pfiften und Gesang.

Inzwischen bemerkte man, daß alles auf dem Gange des Tages, des Festspiels, nicht so recht, sich vorbereitete. Stille wurden gelehrt, um ja einen guten Platz am grünen Rasen zu erwischen, auf dem sich das...

„SOS-Ruf“ waren wir von dem Befehlen eines Weinselbes unterrichtet worden, daß sich jeder recht adreßlos betand. Hier waren der Wohlthätigkeit nun wirklich keine Schwächen gelöst. Es verjammelte sich vor dem Fest, in dem überaus „gefehlstichtige“ Damen der Gesellschaft einem ungewohnten Gewerbe huldigen, trink-gebe- und humorfreudige Damen und Herren, die „natürlich“ nur des guten Zweckes wegen von der sonst gepflegten Gewohnheit der Abstinenz abwichen...



hatte. Die Fahrt nach Dürrenberg in der Müggel-Bahn vollzog sich fast unter Ausschluß der „Männlichkeit“. Wir jedenfalls saßen in einem Wagen, in dem wir „Fahrt im Störche“ waren, ohne allerdings davon Gebrauch zu machen...

Kurze Musik.

Im schnellen Schritt gingen wir nun den feidigen Weg hin zum Konzertort. Es war schon etwas los — Ein Banner mit dem roten Kreuz auf weißem Grund grüßte uns beim Eintritt. Die Vergesselle „Reinhardt“ war gerade dabei, sich zu musikalischen Leistungen zu rufen...

große Ereignis vollziehen sollte. Es hatte sich herumeilproben, daß 16 graziöse Damen des herbedenden Sommer durch einen „Hörsamer“ noch zu halten versuchen wollten. Während dieser Vorbereitungen trat der Kammermusik Zaubig, Veblag, ein Alfonso mit Klavierbegleitung vor, an dem man, ob musikalisch oder nicht, seine helle Freude haben konnte...

„Rosenzauer“ auf grünem Rasen.

Und nun, wie bestellt, zerfielen die Wolfenfleiter, Sonnenglast schien hernieder, die vorerwähnten 16 Ufchen“ erschienen auf dem Rasen, geführt von der graziösen, uns Merseburgerinnen bekannnten Tanzinleiterin Ariana Pabolski. Die Mäntel wurden selbst abgeworfen, sogar die Kleider waren fürchtbar keinen Silberbüscheln, und was sich nun auf dem noch grünen Rasen ereignete, wäre wert, in einem altphilologischen Zeitschriftchen veröffentlicht zu werden...

Konkurrenz Törpe spricht.

Pflichtlich kündeten Parfärentänze etwas Besonderes an: Konkurrenz Törpe, Bad Dürrenberg hielt eine Begrüßungsansprache, in der er etwa folgendes aussprach: Lange haben sich die Leistung und der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins überlebt, ob in der Notzeit, in der wir doch alle stehen, ein Fest gefeiert werden dürfe. Man habe sich aber trotz mancher Bedenken doch entschlossen, dieses Fest zu feiern...

Intermezzo.

Der zweite Teil der grandiosen Veranstaltung wie wiederum Musik der guten Kaffee, ein Alfonso des erwähnten Kammermusik Zaubig und Welangschorleiter des Sommerfestes Freita, zwei Akteure, aber der apologete Verächter bei einer Tanzkaffe im Park-Hotel. Was wir davon wissen, stammt aus der Feder unserer Vertreterin — Fräulein Tscholli Merseburg, erzielte mit einem rechtlichen Epitheton das erste Mal der Menge.

Im Weinziel.

Zwischen Freilicht- und Saalveranstaltungen erlaubten wir uns eine Fahrt, durch einen am Park-Hotel.

Harmonischer Ausflug.

Vor dem Park-Hotel saßen sich die Menschen. Viele mußten aus Mangel an Raum umstehen, um den herrlichen Mann, den guten Herrn, zu einem Platz zu finden. Was will man denn im Vorhof-Saal? Nun, da wird ein Märchenpiel „Die Bauberge“ von W. Blanchetta, ein heiteres Spiel der Jugend, von der Frau a d u p p e A l f e r t i g angeführt. Das war eine blühlaubere Angelegenheit, ohne Bühne, ohne Kulisse, ohne Schürben, ja, das Publikum selbst spielte mit. Eine homerisch-epische Sache war das, und der „Hans im Glück“, die Heißblühdie tragende Frau, der farnahme Gauner, der Janus, der farnahme Richter und der prächtige Amtschreiber, der es ihm glücklich abgibt, wie er sich räupert und wie er stund — sie alle haben uns über heraldische erzeit und Weisheit über Weisheit gelunden. Im Anschluß daran wurde gefungen, gespielt und getanzt. Der Tag hatte einen harmonischen Ausklang. Alles in allem eine Veranstaltung von großen Ausmaßen, ein edler bester Tag, der hoffentlich auch den Zweck erfüllt hat, für den er veranstaltet war, nämlich Geld zu bringen in die Kasse, die helfen will, unverschuldete Not zu lindern.

Filmschau

„Schuß im Tosinim-Keller“. Kammerlichtspiele. Dieser Film ist einer der merkwürdigsten, zumindestens einer der in seiner Idee originellsten Filme, die die Ufa in ihrer Produktion herausgebracht hat. Seine Handlung hat den Tosinim zum Vorwurf, eine doppelte Welt des Schicksals rollt vor unserm Auge ab. In einem der Ufa-Keller werden verhängene Szenen eines Kriminalfilms gebildet. Eine Geheime mit allen Dram und Dram mit einer enttäuschten Frau und einem jähren Revolverduell sollen aufgenom werden. Alles wird vorbereitet, die Szene wird begonnen. „Nacht ausfallen, der Giel hat wieder zu früh geschlossen“, so ruft der Regisseur. Aber der Film des Tosinim vorbestellte Schuß wurde noch gar nicht abgegeben. Ungehörige Aufregung greift in dem Keller Platz, aus dem Kriminalfilm wurde ein Kriminalfilm.

Die Ausgänge werden von der Kriminalpolizei befestigt, keiner darf den Raum verlassen. Die Spannung erreicht den Höhepunkt. Wer gab den Schuß im Tosinim-Keller? Endlich wird auf verlässliche Weise das Mordbild gelöst. Nimmt es jemanden Wunder, daß der Film selbst zum Entdecker des Mörders wird? Es ist wohl sehr begreiflich, daß der Film, bei seiner Gelegzug durch die Welt antrat einem doppelten Interesse begegnet, vermittelt er doch zugleich mit seiner spannenden Handlung, dem Zuschauer einen eindrucksvollen Einblick in die Welt des Filmes selbst. Begreiflich wird es wohl daher auch sein, wenn die Darsteller an diesen Film mit besonderem Eifer arbeiteten.

Die tragenden Rollen werden von Gerda Maurus, Hertha v. Walther, Sarah Front und E. Stahl-Haube mit großer Ueberzeugungstracht dargestellt, aber auch die Charaktere Heger bei H. Krefel, E. Behmer, H. Heierle, E. Kaiser und E. Kestlin in den besten Händen. Im Programm laufen neben zwei amerikanischen Grotesken zwei Kulturfilme, die ganz ausgezeichnete Veranschaulicher und lebensnahe Eindrücke vermitteln.

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Sonnabendabend: heiter, trocken und nur mäßig warm. Nachts weniger als 10 Grad, mittags etwa 20 Grad.

Aus der Heimat

„Du, jetzt pfeift er!“

Schuljungen als Jugantäntler. Kriebitzsch. Die beiden Knaben, die auf der Linie der Staatsbahn zwischen Kriebitzsch und Hoffig große Steine auf die Schienen gelegt hatten, um einen Zug zur Entgleisung zu bringen, sind in der Schule gefesselt worden. Es sind zwei im achten bzw. neunten Schuljahr lebende Schöling. Als die beiden die Steine auf die Schienen gelegt hatten, beobachtete sie von fester Stelle aus das Herannahen des Zuges und der eine rief, als der Zug vor Kriebitzsch pfeift, in „roher Erwartung“ des kommenden Unglücks seinem Genossen an: „Du, jetzt pfeift er.“ Als dann der Zug hielt und vom Personal die Hindernisse beseitigt wurden, gab er seiner Enttäuschung Ausdruck.

200 Mark Diebesbeute bei einem Tanzvergnügen.

Dornitz. Wie erst jetzt bekannt wird, sind am letzten Sonntag während des Tanzvergnügens des hiesigen Schützenvereins dem Gastwirt Herrn Heilmann 200 Mark gestohlen worden. Da an diesem Tage, namentlich aber am Abend, das Lokal sehr besucht war, konnte sich der Wirt und dessen Frau nicht um die im oberen Stockwerk befindlichen Zimmer kümmern, und so haben eingeweihte Diebe die Gelegenheit genutzt, die oberen Räume nach Wertern zu durchsuchen, wobei ihnen 200 Mark in die Hände fielen.

Als Hindernis bei der Wüste.

Jetz. Herr Kramer, sozialdemokratischer Bezirksdeputierter der Partei in Dornitz, leidet in Kanna, Vorhänger des Wasserwerkesverbandes, Taxator der Sparkasse, hat sein Mandat als Kreisratsabgeordneter und damit als Deputierter niederlegen müssen. Die Brandstiftung mit Landrat Dr. Jäger ist die Ursache ge worden. Er ist in die Wüste geschickt worden, weil der Wasserwerkesverband sich nicht nur zu einem Scherzstreifen der beteiligten Gemeinden, sondern wahrscheinlich auch des Landtrefes entwickeln wird.

Eine geschenkte Brücke dreimal teuer als eine gefaule.

Vorstandssitzung des Wasserwerkesverbandes. Der Verband zur Regulierung der Elberregung Elber hielt im Anfangs an die Elberregung seine Vorstandssitzung ab. Die Bestellung hat ergeben, daß die vom Elberregung zum Bau der Brücke in Anzartz genommene Arbeiter zu einer Besserung der Wasserhältnisse in einem großen Umfange beitragen haben und beitragen werden. In der Vorstandssitzung wurde in erster Linie der Bauplan plan befreit und angenommen, der mit 156 000 RM. in Einnahme und Ausgabe abschließt. Das Angebot der Provinz Sachsen, dem Elberregung die bei Straßburg über die Elber führende eiserne Straßenbrücke, die durch einen Umbau erst wird, geschenkt zu überlassen, damit er sie an die Stelle einer Ausbesserungswerkstatt hölzernen Brücke unterhalb Straßburg verwenden, wurde abgelehnt. Die Wiederherstellung der eiserne Brücke ist dreimal teurer als die Anlage einer neuen hölzernen Brücke. Unter den heutigen finanziellen

Verhältnissen lag sich der Elberregung davon nicht in der Lage, das Geld für die Brücke anzuschreiben und zu verwerten. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen die alljährlich wiederkehrenden Regularien

Zieht leichtfertige Gerüchtemacher zur Verantwortung!

Wie frechhaft Kredit untergraben und mit der Erstizung solider Firmen gespickt wird.

Beimar. Der Einzelhandelsverband Thüringens, e. S. kreiert: „Käuflich mehren sich die Fälle, in denen uns mitgeteilt wird, daß leichtfertige gut Ruf und das Ansehen solider Firmen durch unverantwortliche Gerüchtemacher gefährdet werden. Unbestritten ist die Notlage des Einzelhandels sowie die der Gesamtwirtschaft nie so groß gewesen wie bisher. Das recht fertigt aber nicht gewissenlose Gerüchtemacher, in mehr oder weniger geschlossenen Kreisen die Bonität alter Firmen in Zweifel zu ziehen. Im Teil werden erst durch dieses, jeder sachlichen Grundlage entbehrende Gerüchte Firmen in Schwierig

keiten gebracht, die dann Fabrik, Angehörige und Arbeiter in Gefahr bringen, ihre Existenzgrundlage zu verlieren. Wir fordern deshalb alle Verbraucher auf zu verhindern, daß durch sinnlose Gerüchte gesunde Firmen grandlos der Kredit und damit ihr Lebensnerv gerettet wird. Jeder Verbraucher derartiger Gerüchte muß zur Verantwortung gezogen werden, damit ihm das strafbare Bandwort gelegt wird. Nur durch Strafantrag wegen dieser Rache kann gegen die Missetäter eingegriffen werden, mit sie zur Verantwortung und zur Unterlassung der Verbreitung unbewiesener Behauptungen gezwungen werden können.“

Die Frage, ob der Angeklagte die notwendige geistige und moralische Reife besitzt, hat nach der Darlegung des Sachverhalts unbedingt bejaht werden müssen. Das Gericht ist zu dem Erkenntnis gekommen, daß nicht vernünftiger Mord, sondern nur verurteilt zu werden, der in Betracht gezogen werden mußte. Als strafmildernd aber muß die ganze Einstellung Danubauers angesehen werden, der die Tat nicht aus gemeinen Motiven, sondern gewissermaßen in „aller nichtschuldigster Weise“ begangen hat. Der Beurteilende nahm an Anzeichen seines Verleugers die Strafe an.

Das Attentat auf Professor Dr. Günther-Jena.

Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit. — 2 1/2 Jahre Gefängnis.

Beimar. Vom Großen Jugendgericht wurde am Donnerstag der Schriftsetzerlehrling Karl Danbauer aus Bfsladbrunn in Dornitz, der am 9. Mai das aufsehenerregende Revolverattentat auf den Jenaer Hoflehrer Professor Dr. Günther verübt hat, wegen verurteilten Todesstrafe zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Die Urteilserklärung war aber eine Charakterisierung der Persönlichkeit des Angeklagten und eine Darstellung des ganzen Falles. Danbauer ist der Sohn eines Maurerpoliers und in geordneten Familienverhältnissen aufgewachsen. Er war geistig außerordentlich rege und befähigt für ein philologisch-literarisches Studium. In der Bundeswehrlehre habe sich Danbauer zunächst mobil gezeigt, dann aber wechselte sein Verührer, der neue habe angeblich rechtgerichteten Kreisen angehört und Danbauer will sich ungenügend behandelt gefühlt haben. Es kam wiederholt zu Konflikten, die schließlich am Weihnachtsabend 1930 zur Entlassung führten. Während seiner Kretzlosigkeit hat sich Danbauer nicht aktiv politisch betätigt. Ausgesprochenen Eregnissen will er aber den Eindruck gewonnen haben, daß der Nationalsozialismus propagandistisch in die Welt zu schicklich sei in ihm der Entschluß lebendig geworden, einen hervorragenden Führer der Nationalsozialisten zu beteiligen. Sittlich und andere habe er nicht für so bedeutend gehalten, daß mit ihrer Vernichtung auch gleichzeitig die Bewegung unterdrückt werden könnte; viel gefährlicher seien ihm die „wissenschaftlichen“ Nationalsozialisten erschienen. D. wollte also zunächst den Chefredakteur Hübner in Jena beseitigen.

Der Denkmalsbau auf dem Broden

Ein Phantasieprojekt. Jena. Der Jenaer Barzklub hielt eine gut besuchte Versammlung ab, in der man sich in erster Linie mit der Frage des Denkmalsbaus auf dem Broden beschäftigte. Aus einem Vortrag Rektor Lehmanns (Jena) aus Professor Schwitts Denkschrift ging hervor, daß das Denkmal auf dem Broden als gemaßtes Mahmal für deutsche Einigkeit und als Ehrenmal für die tausendjährige Freireiung des Harzgebietes durch Kaiser Friedrich I. schaffen will. Der Redner schloß die gemaßten Ausnahme des ge-

planten Baues, der von einer hohen Umfassungsmauer umgeben werden soll, in der man das bisherige Hotel unterbringen will. Weiter will man in die Mauer zwei weitere Hotels (1) einbauen. Man wolle den Bau, so führte der Redner weiter aus, so durchführen, daß die Erhaltung der Naturgenuss des Berges gesichert werde. Abschließend des Barzklub unterrichtete Sonderarbeiten sollen vor erhalten bleiben. Der Bau würde sich auf rund fünf Jahre (1) erstrecken und damit der Arbeitslosigkeit im Harzgebiet gemäßigtem. Nachdem man sich über die abzulehnende Haltung des Barzklub ausproben hatten, dessen Bedeutung man nicht haben zu können glaubt, wurde eine Entschließung gefaßt, die vorschlägt, daß man den Plan des Brodenbaues der am 29. und 30. August in Jena abgehaltenen Tagung der Bauvereinigungen des Harzgebietes unterbreiten will. Hoffentlich bleibt der Barzklub bei seiner Ablehnung. Deutschland hat wirklich noch auf lange Jahre hinaus andere Sorgen!

Geld ist im Bett — am unsichersten.

Tiefenort. Dem Bergmann H. K. wurde in einem unbewachten Augenblick aus seiner Wohnung ein Geldbetrag von 720 Mark gestohlen. Der Betrag wurde von K. in einem Bett aufbewahrt. Zu einem nicht gefahrdeten Schreden mußte er, als er das Geld aus dem Bett herbeiführen wollte, feststellen, daß das Geld spurlos verschwunden war. Bei dem Geldbetrag handelt es sich vorwiegend um eine größere Rentenaufzahlung.

Primawechsel statt Bestellschein.

Gez. Im Verlaufe des Fußgängerprozesses stellt sich immer mehr heraus, auf welche Weise die Strafverfahren von den hiesigen Behörden begangen wurden. So verurteilten die Richter, daß die Kunden erst nach einem Vierteljahr zu zahlen brauchten und, falls ihnen die Ware nicht geliefert wurde, sie antandlos zurückgenommen. Waren die Kunden zum Kauf bereit, so verlangten die Händler eine Unterfertigung unter eine angelegte Empfangsbekundung. Sie ließen aber daß kein Befehl einen Wechsel unterschreiben, bei dem das Wort „Prima“ durch „Umlauf“ nichtbar gemacht war. Mit Vorliebe denunten sie für die Gelöbte die Zammernände. Dann nicht die Waren zurückgenommen, wohl aber von Fußgänger ein Wechsel vorgelegt, den dieser auch sofort einlegte.

Kein frommer Wunsch.

Stoßfänger eines lässlichen Steuerzahlers. Hardeleben. Die gewitterreichten letzten Tage und der Anblick des Finanzamtes haben einen Landmann zu folgenden unfrommen Wünschen inspiriert, die als Entschleunigung von Seiten der Beamten bei weiteren Kreisen nicht vorerhalten bleiben sollen. Der geplagte Steuerzahler dröhete also:

„Der Wirt, du hast in Amtsgeschäft. Ein Mann, der noch in Amtsgeschäft rin. Börsen gesten Stürzermitt!“

Kommunienperrschafft führt ins Dunkle.

Ein Ort ohne Straßenbeleuchtung. Chemnitz. Das hiesige Elektrizitätswerk hat die Stromzufuhr für die öffentliche Beleuchtung in der Gemeinde Harthau bei Chemnitz vor einigen Tagen sperren müssen, weil die Gemeinde, wo seit Jahren eine kommunistische Mehrheit besteht, seit Mai keine Stromgebühren bezahlt hat. Die Gemeinde hat nun über 7000 Einwohner.

Zwei Söhne und ein Hof

Roman von Fritz Hermann Gläser

(Wachdru verboten). Der Schimmel ist für das Geld hoch gehalten, sag ich dir, Schindelmäßig! Ein solches Saakstier für den Lumpenpreis! „Wenn er dich zueht mocht!“ lachte der Bauer Heilmann. „Er sieht nicht aus, als ob er gern im Krumme ging.“ „Ein Krumm post für das Pferd natürlich nicht! Der muß in Eielen gehen, englischen Eielen, dann sollst du einmal sehen, was der alles vom Pferd wegrißt!“ „Ein Ersatzstier ist der Schimmel schon, das muß man freilich sagen!“ „Und ob man das noch sagen mag! Ein Weibblut ist er, durch und durch! Ein Gänger, wie ihn ich ein Graß nicht besser wünschen kann. Das ganze Dorf wird dich um dieses Pferd beneiden!“ „Ja, in der Droßke mag er sich gut machen.“ „Der Wallach zieht vorn schmeren Pfing, wie er auch vor der letzten Droßke geht. Schindelmäßig nicht lange, Schindelmäßig!“ Der Schimmel geht im Handumdrehen nach. „Ja, ja... Wari einen Augenblick, ich will mein Weib noch einmal holen!“ „Mach schnell, sonst geht der Markt zu Ende!“ Der Händler strich dem Schimmel über Fell und laute auch heimlich vor sich hin. Der Schimmel würde der Frau gefallen. Ein Blauschimmel, apfelgefäht, groß und kurz und wunderbar gewachsen. Man sah es ihm zum Blick nicht an, was er für ein Viehstaus war. Ein Hühnergepäck war der Schimmel. Er unter dem Regenbogen geangenen. Und unter dem Sattel war er auch verriekt geworden. Zum Pflegen taugte er natürlich nichts. Aber das brauchte man Hefen Bauern doch nicht auf die Rolle zu

binden. Das würden sie noch früh genug erfahren. Dann war der Markt vorbei und er, der Händler, mit dem Weib schon über alle Berge. Der Schindelmäßig kam auch bald wieder. Sein Weib kam sehr unfällig von ihm ab. War er ein Bauer durch und durch, von frohiger Figur, lederner Pant und wenig klugem Gesicht, war er von gutem Wuchs, mit hellem Blick, schwarzem Haar. Man sah den beiden an, daß hier die Frau das Regiment in Hande und auf dem Fohle führte. Der Händler brauchte nicht viel zu sagen — das Tier gefiel der Bäuerin. Geisteszierend und noch lustig schwaugend, strich er das Weib in seine Hände ein. Der Bauer redete sich und wollte dem Schimmel einen halben überstellen, was ihm nicht gleich gelingen wollte, denn immer ging der Schimmel mit dem Kopfe starr in die Höhe. Da griff die Frau energisch zu, sah den Blauschimmel am Ohr und amang ihm mit der freien Hand die Nieren auf. Dann schloß sie mit dem Rückenende an des Pferdes Hals. Der Händler, stolische den Schimmel auf die Hinterhand. Da ging der Wallach vorn und hinten hoch. Ein prächtiges Weib; das weiße, kraftstrotzende Pferd, gemischt von dem mutigen und stolzen Weibe. Dann schloß sie mit dem Rückenende an des Pferdes Hals. Der Händler, stolische den Schimmel auf die Hinterhand. Da ging der Wallach vorn und hinten hoch. Ein prächtiges Weib; das weiße, kraftstrotzende Pferd, gemischt von dem mutigen und stolzen Weibe. Dann schloß sie mit dem Rückenende an des Pferdes Hals. Der Händler, stolische den Schimmel auf die Hinterhand. Da ging der Wallach vorn und hinten hoch. Ein prächtiges Weib; das weiße, kraftstrotzende Pferd, gemischt von dem mutigen und stolzen Weibe.

Die Schindelmäßig betrogen die Droßke, die von Neugierigen umringt wurde. Der Schimmel war kaum zu halten. In diesem Tiere war alles Leben und Bewegung. Das genierte wurde das angebundene Pferd des Bauern wie ein wilder Stier. Endlich gab man ihm die Zügel frei. Der Schimmel sprang fast ferrengeteigt ins Geschirr, prallte kurz zurück, ging einmal hoch — und so die letzte Droßke nicht vom Platz. Die Umstehenden waren zusehender. Jetzt brachen sie in ein rotes Lachen aus. „Ein solches Pferd hat du dir da gekauft! Nichtiges Tier, das muß man sagen! An dem nicht du noch deine Freunde haben, Schindelmäßig, wie ich noch mit der Lecker ein paar rote Händlerfellen.“ Das Weib des Schindelmäßig war bleich vor Horn geworden. Sie rief ihrem Manne die Zügel aus den Händen und hatte mit einem Griff die Weische in der Hand. Ein Hund, ein kleines Schafchen und ein Weibchen auf des Pferdes Rücken! Ein neues und ein drittes Weib. Wie von einer Karantel gefodert, sprang der Schimmel ins Geschirr, griff aus, als wollte er das Dach des nahen Stalles überpringen. Mit drei, vier Sägen hatte das Pferd den Hof des Wirtsbaues überschritten. Die Augen der beiden Droßke, die Pfister, daß die Funken aus den Steinen flogen. Im selben Augenblick ein gelender Schrei! Der Schindelmäßig war vom Geschirr herabgefallen, Weib und Pferd dem Schindelmäßig überlassen. Wie ein Eck sollte er übers Schiffler und gleich vor den Füßen der aufstreichenden Gaffer liegen. Das angebundene Pferd hatte Strick und Zaumzeug durchgerissen. Dann floh der Bauer an den Dorfsteiler. Die Weischen, die das haben, schrien gellend auf. Der letzte Bauer mit dem Weib mußte jeden Augenblick an einem Hindernis scheitern. Das war gewiß! Nun bog der Gaul in die letzte StraÙe ein. Der Schimmel



mäßigen Stelle an der ...

Aus der Nachbarstadt Halle

Englische Jugend in Ummendorf.

Freundschaften über den Kanal.

Am Eingang des Zoologischen Gartens ...

Servozahnen verdient, das, nennalich ...

Viel Begeisterung haben unsere deutschen ...

Erfreulich ist ganz besonders, daß durch ...

In Halle empfang Herr Mittelschulrektor ...

Inzwischen haben sich die englischen ...

Elisabeth Becker-Pietag.

Morgen Laternenfest.

Morgen abend findet in Halle das nun ...

Verkauften gleich leuchten an den Hecken ...

Ganz besonderes Interesse wird die Korio- ...

Das „Schiff der Tänzerinnen“ startet ...

Wichtiges Bild von ihm gemacht. Ich bin ...

Der Major ist nun der Nechten träftig ...

Und die russische Frau liebt Bert ...

Der Major hat aufgebracht zu ihr herum ...

Bert Jensein sah prüfend von dem ...

Der Major hob verwundert die Arme ...

Und Frau Therese machte erkannte: „Ja ...

Der Major erklärte: „Marianne ist die ...

„Ja, natürlich soll sie heiraten! Die ...

„Sie sollen Marianne auf ihrer Reise ...

„Um sich da draußen, wahrscheinlich in ...

unter sich ihr Bestimmung ausstragen ...

Vom Tode gerettet.

Am Donnerstagabend verlor sie eine ...

Oberberggraf Kieferling +

Im Alter von fast 61 Jahren starb am ...

Der Verstorbene, der sich schnell im ...

Seine fruge und energische Tätigkeit hat ...

Das Umensterben.

Das über ganz Mitteluropa verbreitete ...

Neue Bücher.

Das neue Dacheim Nr. 48 bietet eine ...

Gesamt. Druck und Verlag: Hirschburger ...

„So ist das also! — Aber lieber Herr ...

„Das will ich ja! Das wollen wir ja! ...

„Ans da soll ich auch noch mitfahren? — ...

„Der Major unterbrach ihn. „Denken Sie ...

„Und heute deshalb kommen wir zu Ihnen! ...

„Ich denke, eine Heirat ist der Zweck der ...

„Eine Heirat, ja! — Natürlich eine Heirat! ...

„Der Major unterbrach ihn. „Bitte, lassen Sie ...

„Aufmerksam sank der Major in einen ...

„(Fortsetzung folgt.)

Die Herbst-Saison.

Radfahrer: Wir brauchen vor kurzem ...

Schaffung einer Volksschule?

Vad Dürrenberg. Die Gemeindevorsteher ...

Ein glücklicher Schuß.

Vad Dürrenberg. Einer unserer Ein- ...

Blutiger Familienstreit.

Ummendorf. Am Mittwoch entfiel in ...

Verammlung des Lehrervereins.

Schwendt. Der Lehrerverein Schwendt ...

Hohes Alter.

Schwendt. Die verheiratete Frau Luise ...

Marianne reist nach Arien.

Roman von Kurt Martin. Bert Jensein ...

daß ihnen Ummendorf besser als London gefalle.

daß konnte das verstehen, da ich bedachte, ...

Mein Interesse an der aus allen Schichten ...

Und die Lehrerin erklärte mir weiter, daß ...

Darauf ist es auch zurückzuführen, daß ...

Das Interesse der kleinen Deutschen für ...

Die deutschen Mädchen wurden mit ihnen ...

Sie reichte Bert Jensein das weiße ...

Er las: Major a. D. Theodor Maßlie ...

„Ja, dann führen Sie sie zu mir! ...

Bert Jensein erhob sich. Seine Augen ...

„Nein, dann führen Sie sie zu mir! ...

„Ja, dann führen Sie sie zu mir! ...

„Nein, dann führen Sie sie zu mir! ...

Gestern abend, 6 Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Herr

Bäckermeister

Gustav Wagner

im 87. Lebensjahre.

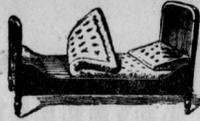
Dies zeigen schmerzerfüllt an

Friederike Wagner

nebst Kinder und Enkelkinder.

Kötzschen, den 28. August 1931.

Beerdigung findet Montag 15 Uhr statt.



größte Auswahl

Möbel-Harnisch

Oelgrube Nr. 1

Gr. leeren hellen Raum mit Nebenraum, als Werkstatt gut geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. ♦♦♦

Sommer-Sprossen

werden unter Garantie durch

Venus Stärke B besenigt. Preis M. 275

Seldensweichen Teint nur durch Venus

GESICHTSWASSER.

Preis M. 1.-, 1.60, 2.70.

Gothard-Drogerie Gothardstr. 31

in Leuna: Leuna-Drogerie, Gg. Gröh.

Mey-Kragen

Diz. 2.10 bis 2.80 je nach Form

W. F. Voigt, Merseburg, Bahnhofstr. 11 Fernruf 3006

Blut, Kraft, Nervenstärke

Erhöhung körperl. und geistiger Leistungsfähigkeit, mehr Freude am Leben durch

Dr. Schlieffers aromatische Eisenlaktat

schonlich reist sie den Appetit an und verleiht frisches gelundes Aussehen.

preisliche RM. 2.75 und 4.75. Zu haben: Drogerie W. Wahlfeldt, Kleine Ritterstraße

Vielvers Mädelchen

für Küche und Hausarbeit in acht zum

15. September 1931

H. Schinke, Neumarkt

bet. Mühlchen.

Färberei Wps

Gr. Ritterstr. 12

Reinigt Wäusch. 4.50

Kleider 3.- bis 3.50

Wäusch. (Wäsche) 4.30

Wäsche.

Große helle Wertgegenstände

mit Nebengebäude und Wohnhaus, in mely seit langen

Jahren Kunst- und Metallgeschäft betrieben wurde, zum

1. Oktob. zu verpachten. Antrag. unt. C 1824 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchter Kinderstuhl

von Arbeitslosen billig zu kaufen gel.

Offert. unt. C 1823 an die Exp. d. Bl.

Alte Arbeitspferd

breite Straße 22.

Giebels Gastwirtschaft, Frontleben

sonntag, den 30. August 1931

7. Stiftungsfest

der Fußballabteilung Turnvereins „Teufel“

von 10 Uhr an Plakettenpreise

Teilnehmer: Reichowitzer Kurort, Zuerer Apoden, 0228, Merseburg

Abends 6 Uhr

Gr. Fußball

Es ladet freundlichst ein Der Wirt. Die Fußballabteilung

Sichtspielhaus „Sonne“

Ab heute Freitag:

Friedrich Zelnit

der unerreichte Meisterregisseur des ersten D.S.-Films

„An der schönen blauen Donau“ bringt seinen ersten

Wiener Operetten-Tonfilm mit Charlotte Suja, Jose Bedorn, Grete Theimer Ernst Beredes, Gyöte Szatal, Udele Sandrot u. a. m.

Walzerparadies

Ein Walzer-Tonfilm, der jauchend und jugendlich Geisteslust erzählt aus der Märchenstadt Wien.

Anfang 5.45 und 8.15 Uhr

Bildungsabende im Gesellschaftshaus Leuna.

Für die Winterveranstaltungen sind noch Karten (1. Platz 20 Mk., 2. Platz 10 Mk., 3. Platz 4.80 Mk.) für den Mann im Verkehrsbüro in Merseburg. Kleine Ritterstraße 3 und in der Volksbücherei (Gesellschaftshaus Leuna) zu haben. Ausverkauf für Bildungswelten im Ammoniatort Merseburg.

Röschchen „Gasthaus Lindner“

Sonntag, den 30. August, abends 7 Uhr

Großer Ball

Neuzeit Schlager! Kapelle „Lustige 4“

Es ladet freundlichst ein Der Wirt.

Bahnhof Niederbeuna

Sonntag, den 30. August von abends 7 Uhr an

Erntedankfestball

Um gut. Zutritt bittet Der Wirt D. Jähn.

Gasthaus Wünsch

Oberbeuna

Erntedankfest

sonntags ab 4 Uhr Ball

Flotte Musik Neuzeit Schlager

Freundlich ladet ein Der Wirt.

NB. Von 16 Uhr ab Geflügel-Ausstellungen



Todesfälle

Merseburg

Marie Dahle, Beerd. 11.30 Uhr

in Halle, Gertraudenfriedhof

Weißenfels

Marie Schäfer, 44 Jahre, Beerdigung

29. August, 15 Uhr

Halle

Ernst Reichardt, 67 Jahre, Beerdigung

29. August, 11 Uhr

Margarete Dohhorn, 57 Jahre

Clara Hoffmann, Frau Geh. Medizinalrat

Richard Jander, Beerdigung

29. August, 11 Uhr, Gertraudenfriedhof.

August Grupp, 77 Jahre, Beerdigung

29. August, 14 Uhr, Trothaer Friedhof

Möbl. Zimmer

entl. mit voller Preis, zum 1. September zu vermieten. Offerten unter C 1814 an die Exp. d. Bl.

2 leere Zimmer

in gutem Hause sucht für einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Zeunauer Str. 12

Bündorf

4-Zimmerwohng.

für sofort ab. sofort zu vermieten. Preis 30.- Mark. Bündorf 14.

III. Friedlich möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Post-Str. 8, part.

Möbden gut eingerichtetes

Böhm- und Schlafzimmer

mit Schreibtisch, Bücherregal, elektr. Licht usw. zu verkaufen. Nur Angebote mit Preis unter C 2521 an die Exp. d. Bl.

1000 Mk.

als 1. Hypothek auf Acker mit 2. Gehöft, erben unter C 1821 an die Exp. dieses Blattes.

Grabensteiner-Aepfel

verkauft Burkhardt, Vor d. Klauentor 5



Nie

niederkehrende Gelegenheit!

Wegen Platzmangel verkaufen wir wegen noch der Vorrat reich, die Modelle Erna, Marie und Sieglinde,

alles fabrikneu

Schlafzimmer-Schränke:

160 cm breit, ohne Spiegel für Mk. 90.-

160 cm breit, mit Spiegel für Mk. 112.50

180 cm breit, ohne Spiegel für Mk. 100.-

180 cm breit, mit Spiegel für Mk. 125.-

1. Waschkommode m. Sp. für Mk. 55.-

1. Nachtschrank ohne Pl. für Mk. 14.-

1. Holzbettstelle, 90/190, Eiegl. Mk. 25.-

u. bei sofortiger Barzahlung ab

Möbel- Niederlage

nur Johannisstr. 11

Deutsches Möbel- u. Polsterwerk G.m.b.H. Gera. Vertreter: Kurt Oenzel

Rundfunkprogramm

Leipzig

Sonabend, 29. August.

Leipzig (Dresden 319), Wellenlänge 259 Mr.

6.30 Uhr: Sonntagmorgen.

Anschl.: Frühkonzert.

9.15 Uhr: Auslandsarbeit der Deutschen

Zuerst.

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

10.05 Uhr: Wetter, Verkehr und Tagesprogramm.

10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.

11.00 Uhr: Werbenachrichten.

12.00 Uhr: Wetter.

12.05 Uhr: Fantastische Musik (Schallplatten)

12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen.

13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.

Anschl.: Schallplatten.

14.30 Uhr: Bastelstunde für die Jugend

15.15 Uhr: Kunstschau.

15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16.00 Uhr: Was geht in China vor?

16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert

17.30 Uhr: Wetter und Zeit.

Anschl.: Kaufhilfe.

18.00 Uhr: Deutsch

18.20 Uhr: Hermann Müll liest eigene Prosa

18.45 Uhr: Die Industrie auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1931

19.00 Uhr: Zum Beginn der neuen Theaterfestzeit

19.30 Uhr: Rund um die Welt in 60 Minuten

20.30 Uhr: Kabarett „Leipziger Merle“

20.45 Uhr: Nachrichten.

22.30 Uhr: Nachrichtendienst (II)

Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen

Sonabend, 29. August.

Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter

5.45 Uhr: Zeit und Wetter.

6.30 Uhr: Sonntagmorgen.

Anschl.: Frühkonzert.

6.55 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft.

9.15 Uhr: Übertragung aus dem Sportforum Berlin-Garlitz: Auslandsarbeit der deutschen Turnerstaffel.

10.35 Uhr: Neuzeit Nachrichten.

12.00 Uhr: Wetter.

12.05 Uhr: Schulfunk.

Anschließend Wetter f. d. Landwirtschaft

12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen.

13.30 Uhr: Neuzeit Nachrichten.

14.00 Uhr: Schallplatten.

15.00 Uhr: Bastelstunde für Jungen.

15.30 Uhr: Wetter und Börse.

15.45 Uhr: Frauenfunk.

16.00 Uhr: Nachmittagskonzert von Hamburg

17.00 Uhr: Paganischer Kunst.

17.30 Uhr: Vierteilstunde für die Gesundheit.

18.00 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene.

18.30 Uhr: Reise durch die Nordostschnee.

18.55 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft (IV)

19.00 Uhr: Das Leben d. r. Naturvölker (IV)

19.30 Uhr: Zille Stunde.

Anschl.: Niederholung

20.00 Uhr: Lustiger Abend von Köln.

20.30 Uhr: Kabarett „Leipziger Merle“

22.00 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachr.

Danach Tanzmusik.



Waldbad Leuna

Sonntag, den 30. August 15.30-19 Uhr

1. großes volkstüm.

Lindström-Konzert

mit Gesangs-Einlagen

Wertvolle Preise für das richtige Erraten der gespielten Sänger.

Von 20-24 Uhr spielt Dajos Belá auf Schallplatten

Gewöhnl. Eintrittspreise

Erwachs. 0,10 Kinder 0,05

Gasthaus Meuscha

Sonntag, den 30. August, ab 5 Uhr

der beliebte Hausball

Musik: Salzburger Schrammelkapelle

Es ladet freudl. ein H. A. Elbert. Die Kapelle.

Gasthaus Trebnitz

25 Min. v. Merseburg u. Waldbad Leuna entfernt.

— Herrlicher Wald- und Blütenweg —

Besteher Ausflugsort — Gartenbetrieb

Schattiger Garten — Kindererholungsplatz

f. Küche und Keller — Solide Preise

Gemeindegasthaus Frontleben

Sonntag 30. August

Erntedankfest

ab 4 Uhr großer Ball

Für gute Speisen u. Getränke sorgt der Wirt — für Pl. Musik d. Hauskapelle

Sonabend Unterhaltungsmusik

Es ladet freudl. ein Der Wirt Hans Förtich

Gasthaus Geusa

Gemeinde-Erntedankfest

Sonntag, den 30. August 1931.

● von nachmittag 4 Uhr an

Ballmusik

Es ladet freudl. ein Der Wirt Paul Köppler

20% Rabatt bei Kasse!!



Küchen



Schlafzimmer

Möbelhalle Merseburg

Clobicauer Str.

Niederlage der Möbel- und Polsterwarenfabr. Willy Damas, Gera

Kataloge u. Preisliste gratis. Vertreterbesuch unverbindlich



Die neuen Formen der Hutmode in vielen Variationen bei uns sehr, sehr preiswert.

Am Messe-Sonntag, d. 30. Aug. ist unser Haus von 1-6 geöffnet.

Ärmliche Mode- und Bedarfsartikel sind bei uns so staunend billig, daß sich Ihre Fahrt zu uns - nach Leipzig - ganz bestimmt lohnt.

KAUFHAUS BRÜHL

Leipzig - Nähe Hauptbahnhof